

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Dezemb.) im Expeditionsslokale abgeholt 3fl. 20 kr. C.M.; ins Haus 4 fl. C.M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4fl. 12kr. C.M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Pettzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölb:

Satbanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hof, 1. Stof.

Nro. 78.

Donnerstag, 15. August.

1850.

Pest, den 15. August.

Die in Wien erscheinende „National-Zeitschrift“ enthält nachstehenden leitenden Artikel, den wir, ohne ihn vertreten zu wollen, ohne Randglossen mittheilen: Die Nationalbank, dieses großartige Institut, welches sich brühet, den österreichischen Staat wiederholt vom Verderben gerettet zu haben — bestätigt nun seine wahre, patriotische Gesinnung auch dadurch, daß es in niederer Habgier die dreiprocentigen Kassenanweisungen aus dem Verkehr zu ziehen, und so die entfallenden Zinsen an sich zu reißen sucht. Dem Verblendeten ist nicht zu rathen. Das Publikum ist zum Theil selbst Schuld, wenn es sich von gewinnfüchtigen Wucherern überböteln läßt, und all' die Vortheile aus den Händen gibt, welche ihm der Staat großmüthig zukommen lassen wollte. Die dreiprocentigen Central-Kassascheine haben bereits den patriotischen Aktionären der Nationalbank in die Millionen eingetragen, denn während sie hier wie baares Geld deponirt liegen, muß der Staat 3 Procente dafür an Zinsen zahlen. Es hätte der Direktion der Nationalbank nichts erwünschter kommen können, als die Herausgabe verzinslicher Staatspapiere, die sie gegen unverzinsliche, schlecht kreditirte Banknoten einzutauschen vermag. Bei der fortdauernden Verblendung des Publikums wird sie in Kürze alle 3procentigen Kassenanweisungen aus dem Verkehr gezogen und dafür an jährlichen Interessen das runde Stämmchen von 2 bis 3 Millionen an ihre Aktionäre zu vertheilen haben — ein Gewinn, der als Gewinn eines leicht gemachten Nebengeschäftes gewiß geeignet ist, die Gier der Bank nach „Dreiprocentigen“ fortwährend rege zu erhalten, und ihr patriotisches Streben auch auf die neuen Reichsschlagscheine zu lenken. Denn wie bekannt, werden diese, so wie die dreiprocentigen Kassenanweisungen, ihren Besizer ebenfalls Zinsen tragen, werden nicht wie die schlecht kreditirten Noten der Nationalbank todt in den Kassen liegen; daß daher auch den Reichsschlagscheinen daselbe Schicksal, wie den dreiprocentigen Kassenanweisungen bevorsteht, nämlich in den Kassen der Nationalbank zu fliegen, ist leider zu erwarten. Die Direktion der Nationalbank dürfte es für gut befinden, so viel schlechtcreditirte Noten herauszugeben, als die Summe der Reichsschlagscheine betragen wird, und da unser sehr ehrenwerthes Publikum in die hübsch ausgestatteten 1-, 2-, 5-, 10-, 50-, 100-, 1000-Gulden-Noten der Privilegirten verliert scheint, so wird es für solche die Reichsschlagscheine eben so leicht aus der Hand geben, als wie die dreiprocentigen Kassenanweisungen, und so den Aktionären der Privilegirten die Zinsen für die großen Opfer, die sie der Monarchie geleistet — großmüthig zukommen lassen.... Vom Standpunkte des Privatrechtes ließe sich hiergegen freilich nichts einwenden, weil es Jedermann frei steht, sein Vermögen in die Donau zu werfen; allein vom Standpunkte, von welchem aus das Wohl des ganzen Staates beschützt werden soll, wäre unsere Regierung nicht nur besüßigt, sondern auch verpflichtet, der Gewinnsucht und der Habgier einer privilegirten Kasse Schranken zu setzen, die durch großartige Geldmanöver zu ihrem Vortheil dem Volke die letzten Heller und dem Staate den letzten Credit zu entreißen sucht. Die sardinische Kriegsentwädigung im Betrage von 25 Millionen Gulden in Silber und die 4½procentige Anleihe im Betrage von 60 Millionen sind in der Zeit von weniger als 9 Monaten in die Bank geflossen, und wir lebten der Hoffnung, daß nach solchen bedeutenden Zuflüssen der Stand der Effekten der Nationalbank ein ganz anderer sein werde, als er es nun wirklich ist. 25 Millionen in Silber hat das kreditlose National-Angeheuer verschlungen und von kaum 4 Millionen weiß es Rechenschaft zu geben. Wo sind die andern 21 Millionen in Silber hingekommen? Zur Einlösung von Banknoten wurden sie schwerlich verwendet, denn die Zwanziger sind jetzt eben so rar, als wie vor acht Monaten, wenn nicht noch rarer! — und die geringere Summe von 11 Millionen an Papiergeld, welche die „Privilegirten“ an Banknoten jetzt weniger ausweist, scheint ja in Folge des Zuflusses der 4½procentigen Anleihe pr. 60 Millionen entstanden zu sein! Oder wäre dem nicht so? Hat die Privilegirte etwa geheime Ausgaben in blanker Münze zu bestreiten, von welchen sie Rechenschaft zu legen sich nicht verpflichtet fühlt? oder wechselt sie ihren Aktionären wöchentlich einige Millionen Zwanziger gegen ungarrische Zweier aus, ohne es für gut zu erachten, ihre Pforten auch dem großen Publikum zu erschließen? Doch halt! durch diese indiscreten, verdächtigen Fragen hätten wir beinahe ohne Ursache die fleckenlose Ehre der „Privilegirten“ angegriffen. Sie bestreitet keine geheimen Auslagen, sie wechselt auch ihren Aktionären gegen Papiere keine Zwanziger aus — sie vermindert ihr Silber und erhöht die Summe ihrer circulirenden Banknoten bloß um 3procentige Centralanweisungen einzulösen, um kleine Ne-

bengeschäfte zu machen, die Millionen eintragen, um den Credit des Staates völlig zu untergraben, um das Vermögen des Volkes ganz an sich zu reißen. Und dieß merke dir, du banknotentliebendes Volk von Oesterreich!

— Von dem k. k. Ketteger Kriegsgerichte wurden, wie der Siebenbürger Bote meldet, 30 kriegsrechtliche Urtheile über politisch kompromittirte gefällt.

— Mit 5. August laufenden Jahres begann die Aufstellung der k. k. Gensd'armie im Kronlande Siebenbürgen und zwar vor der Hand im Militärdistrikte Hermannstadt.

— Aus Bosnien lauten die Nachrichten dahin, daß das ganze Land ruhig sei, und daß aus allen Kadilufs Deputationen zum Generalissimus Dmer-Pascha eilen, um ihre Unterwürfigkeit zu bezeigen. Die neu aufgelegten Steuern werden nicht eingetrieben, so wie alle üblichen Mißbräuche, der vorzüglichste Anlaß zu Unruhen, mit aller Strenge abgeschafft. In die Kraina und nach Bajaluka sind noch keine Truppen vorgeschoben worden und man macht auch keine Anstalten zu Einquartirungen.

— Die Nar. N. schreibt: Als die serbische Regierung den Bulgaren erklärte, daß diese Konzession keinem Zweifel unterliegen und daß sie, die serbische Regierung, dafür bürgen, der Sultan werde, was er zusagte (?), auch gewiß erfüllen, sängen die Bulgaren sich zu zerstreuen an. Die Türken indessen, erbittert über die den Bulgaren gemachten Konzessionen, erwarteten die Heimkehrenden in Schluchten und Hinterhalten und erschlugen ihrer an 1400 Mann; hierauf überfielen sie die benachbarten bulgarischen Dörfer und brannten sechs davon nieder. Die Bulgaren, welche dem Gemitze glücklich entkommen waren, sammelten sich wieder in ihren Lagern, zogen noch größere Streitkräfte an und erklärten in ihrer Erbitterung, sie wollen keine Konzessionen, außer jenen, welche sie dem Kriegsglücke abgewinnen. Die serbische Regierung protestirte in Carigrad gegen den Treubruch der Türken mit dem Beifügen, daß sie, wenn die Pforte die Türken in Bulgarien zur Ordnung führen und bestrafen nicht könnte oder nicht wollte, bemüßigt sein wird, den Bulgaren ausreichende Hilfe anzuwenden zu lassen, um dem Treiben der Musulmanen in Bulgarien ein Ziel zu setzen.“

— Die Kommission zur Prüfung der Wahl-Listen für die in Kronstadt zu errichtende Handels- und Gewerbe-Kammer ist von dem Herrn Nationalonsgrafen auf kurze Zeit vertagt worden, indem in mehreren Wähler-Listen Unrichtigkeiten vorgekommen sind.

— Der Lloyd schreibt: „Selbst die großen Akte der Gnade, welche Hunderte von Verurtheilten ihren Familien wiedergaben, werden von der Umsturzarthei in Ungarn zu ihrem Zwecke ausgebeutet. Dem Landvolke wird eingeredet, der Kaiser habe die Kossuthianer begnadigen müssen, weil ihn die Königin von England dazu gezwungen habe. Die Konstriktion der Bevölkerung sei auch deswegen eingeleitet, damit man erfahre, ob die Mehrheit den Kossuth wolle? Wäre dies der Fall, so werde ihn der Kaiser von Oesterreich zurückrufen; Kossuth aber werde dann alle Ortshäuser abbrennen und die Einwohner vertilgen, welche sich als Slovaken haben einschreiben lassen. Dies ist das Thema eines thatsächlichen, in der „Slov. Nov.“ mitgetheilten Dialogs, in welchem ein slavischer Weinbändler einem guten Freunde, der ihn eines Bessern belehren will, erzählt, durch welche Gründe man ihn dazu gebracht habe, daß er sich als „Ungar“ einschreiben lasse. Auch du Lloyd — Bruns — ?

— Man schreibt aus Agram: Die Zustände des hiesigen Theaters nehmen seit kurzem einen erfreulichen Aufschwung. Die neu gewonnenen Akte sind geeignet, manche frühere Lücke würdig auszufüllen. Es sind dies die zwei Ehepaare Gruber und Schemmer. Frau Schemmer ist eine Schwester des bekannten Schwammatadors Vincenz Grimm, der gegenwärtig als Major und Muselman in türkischen Diensten in Aleppo internirt ist.

— Der „Slov. Nov.“ wird über folgende zu Kaschau stattgefundene Demonstration berichtet: Bekanntlich wurde eine Verordnung erlassen, derzufolge, nach Recht und Billigkeit, Jedermann zu den öffentlichen Arbeiten, namentlich zum Straßenbau, sei es persönlich, sei es durch ein geringes Geld-Relutum, konkurriren soll; in Folge dieser Verordnung erließ nun die Kaschauer Behörde die nöthigen Weisungen zur Herstellung der Straße im Germal-Thale, wo kurz vorher, wie es die Tagesblätter berichteten, die Gattin des geflüchteten Guerillaführers Kornides durch einen Sturz mit dem Wagen um's Leben kam. Als nun der zum Straßenbaue anberaumte Tag erschien, da zogen viele vom Adel und der Bürgerschaft, theils in ihrem gewöhnlichen Kostume hinaus und brachten den Tag mit Essen,

Trinken und Schimpfen zu; Abends gab es dann einen solennen Einzug mit der magyarischen Triflore, wobei die liebe Schuljugend, mit den Hauptakteurs dieser Demonstration, die Magyaren und hin und wieder auch Kossuth leben ließ. Der Herr Bürgermeister Kranyosi hatte sich nach erhaltener Anzeige auf den Schauplatz dieses Unfuges begeben, wurde aber mit einer Art Ragenmusik empfangen, die harmlosen Zuschauer aber von den improvisirten Straßenverbessern mit unliebsamen Schimpfnamen regallirt.

— In Semlin wird eine Handelskammer errichtet werden.

— Die strengen Vorschriften, hinsichtlich des Gewichtes, welche gegen die hiesigen Fleischhauer erlassen wurden, sind nun auch auf die Bäcker ausgedehnt worden. Bei dem ersten Betretungsfalle werden sie mit fünfzig, bei dem zweiten mit 100 fl., das dritte Mal aber mit Entziehen des Gewerbrechtes bestraft. Dieser Tage wurden bereits einige Bäckermeister wegen nicht vollwichtigen Gebäckes zu einer Geldbuße von 50 fl. verurtheilt.

— Ein deutsches Blatt in Preßburg, sagt der „Hölgysfutár“ hat aufhören müssen, weil die Anzahl seiner Leser zu gering war; es gibt aber wieder andere Blätter, die aufhören müssen, wenn die Zahl ihrer Leser zu groß wird.

— Freiherr v. Sina ist hier angekommen um an den Sitzungen des Kettenbrückenbau-Vereins theilzunehmen. Er wurde am Ufer von einer Deputation der Aktionäre empfangen. Wir hoffen daß seine Anwesenheit dazu beitragen werde, die von mehreren Journalen gerügten Uebelstände bald und vollständig zu beseitigen.

— Den Greisklern ist die Befugniß erteilt worden, den Verkauf von Cigarren und Tabak bis Ende August fortsetzen zu dürfen.

— Der „Magyar Hirlap“ empfiehlt den Fleischhauer Kohn, der bei sehr gutem Gewichte das Pfund Fleisch um einen Kreuzer billiger als die andern Fleischhauer ausschrottet.

— Die die Umgebung der evangel. Kirche verunzierenden Marktthütten sollen an anderen Orten aufgestellt werden.

— In Treviso renovirt ein gemeiner ungarischer Soldat die Kirchenbilder zum Erstaunen der Italiener, die nicht wissen, daß derselbe einer der genialsten Künstler Ungarns ist, welcher in München unter Kaulbachs Leitung die Malerei studierte.

— Dieser Tage wurden mehrere Centner Briefpapier, die als Bigarette das ungarische Wappen ohne Krone trugen, von der hohen Behörde konfiscirt. „Es ist doch wahr“, bemerkt hierbei der „Magyar Hirlap“, wenn schon das Original fehlt, so sollte man doch wenigstens die Kopien nicht ausgehen lassen.

— Das Stadthauptmannamt (in der Josephstadt) hat einen Zigeuner aufs Korn genommen, unter dessen altem Geräthe man auch Werkzeuge vorfand, mittelst welcher der ungezierte Sohn der Wüste recht zierliche — Zehnkreuzer-Noten verfertigte. Also auch zur Banknotenfälschung muß der Mensch — geboren werden.

— Herr v. Simonich macht im „Magyar Hirlap“ (in einem Dankschreiben) bekannt, daß er von unbekannter Hand 500 fl. C. M. zum Besten des, nach dem neulichen Ausweise nicht im allerfloridesten Zustande sich befindenden Nationaltheaters empfangen. Es bedarf somit nur eines halben Duzends von großmüthigen Nachahmern, und das Defizit des verflossenen Semesters wird gedeckt sein. Und was geschieht für's deutsche Theater?

— Die gestrige Vorstellung der Oper: „Macbeth“ von Verdi im Nationaltheater war minder gut besucht als es die treffliche Darstellung verdient hätte. In ausgezeichnete Weise entledigte sich Fr. v. Lagrange ihrer Aufgabe, die sie mit künstlerischer Vollendung sowohl was dramatischen Vortrag als melismatische Verzierung betrifft, unter randschen den Beifallsbezeugungen löste. Würdig unterstützt wurde sie von den B. Stéger und Reina und auch Chöre und Orchester ließen nichts zu wünschen übrig.

Von dem Buchdruckereipersonale der Officin in welcher unsere Zeitschrift erscheint, wurde uns in Folge einer unter demselben veranstalteten Sammlung die Summe von 13 fl. C. M., als Beitrag zu Gunsten der Bedrängten und Verwundeten in Schleswig-Holstein übergeben. Wir erklären uns hiemit bereit, auch andere zu diesem Zwecke uns zu übermittelnde Beträge annehmen und an ihren Bestimmungsort abführen zu wollen.

Inland.

Wien. Die Versuche, welche man auf den Staatsbahnen mit geheizten Waggons machte, liefern das gewünschte Resultat, und es werden derlei Waggons im nächsten Winter probeweise in Gebrauch kommen. Professor Meißner hat sich die Geheimhaltung dieser seiner Erfindung vorbehalten, selbe jedoch im Inlande unentgeltlich angeboten.

* Der auf seiner Durchreise hier sich befindliche kais. russ. General Führer ist von Sr. Majestät dem Kaiser zur Tafel gezogen worden.

* FML. Graf Grünne wird den Monarchen auf dessen Gebirgsreise durch Salzburg und Innsbruck begleiten.

* Am 9. d. wurde Krakau abermals durch Feueralarm in Schrecken

gesetzt. Eine Scheuer mit Stroh und Holzwerk ging in der Vorstadt Kazimierz in Flammen auf. Doch gelang es den eifrigen Bemühungen der Löslichen, einem weiteren Umsichgreifen des Feuer zu begegnen.

* In Mailand ist die früher unterdrückte „Gazetta universale“, ohne ihre oppositionelle Tendenz geändert zu haben, wieder erschienen.

* Von den jüngst aus Rußland entlassenen Amnestirten haben mehrere ihre Kerker an Gesundheit und Geldmitteln so herabgekommen verlassen, daß ihnen die Heimkehr zu den Ihrigen unmöglich war, und sie sich genöthigt sahen, eine Unterstützung der Regierung in Anspruch zu nehmen, die ihnen auch gewährt wurde.

Ausland.

Berlin, 12. August. Die „Deutsche Reform“ stellt das wiederholte Gerücht von einem erneuerten Entlassungsgesuche der Minister Manteuffel und Stochhausen in Abrede.

Kiel. Die Dänen sollen ihre äußersten Vorposten wieder zurückgezogen haben, Lönningen soll von den Dänen besetzt sein. Dies sind die einzigen Nachrichten von Belang, welche uns die heutige Post bringt.

Frankfurt a. M. Das Plenum der Bundes-Versammlung hat unter dem Vorsitze des k. k. Präsidialgesandten seine bisherige Wirksamkeit für beendet erklärt, und dem österreichischen Kabinet anheim gegeben, sämtliche deutsche Regierungen einzuladen, einen engeren Rath zu beschicken.

** Das 10. Bundes-Armee-Korps ist nun wirklich aufgeboden und die Statthaltertschaft aufgefordert, der Bundes-Central-Kommission Gehorsam zu leisten.

** Nach den letzten Nachrichten aus Rendsburg beabsichtigen die Dänen mit nächstem einen Angriff auf diese Stadt.

Paris. Mehrere Mitglieder der Linken wollen sich von der Montagne trennen, um für gewisse Fälle bereit zu sein, in's Ministerium zu treten. Man nennt Jules Favre (dessen persönliche Verbindungen mit dem Präsidenten der Republik bekannt sind), Grévy, Dupont (von Buffac) und Emil de Girardin.

** Zu Lyon hat am 6. früh Morgens eine bedeutende Zusammenrottung bei der Bildsäule des „Homme du Peuple“ Statt gefunden. Ein Individuum las Folgendes aus einer Schrift vor, welche von der herbeigekommenen Polizei alsbald weggenommen wurde: „Das Volk schreit um Rache gegen diese nichtswürdigen Tyrannen unserer Tage, gegen diese elenden Unterdrücker der Menschheit; allein der Tag seines gerechten Zornes wird anbrechen. Chouans, Jesuiten und Gesellschaft können sich gefaßt machen, einen famosen Hopfer zu tanzen. Wenn 1789 sein 93 gehabt hat, so kann 1848 auch sein 52 haben!“

** 11. August. Der Präsident bestimmt 60,000 Fr. für abzuhaltende Militärbanketts. Der „Moniteur du soir“ erscheint wieder unter seiner früheren Redaktion, deren Wechsel nach dem bekannten Vorgange in der Legislative vorgenommen wurde.

** Der Präsident von Frankreich, Louis Napoleon, wird dieser Tage in Baden-Baden zum Besuche seiner Tante, der Frau Großherzogin Stephanie, erwartet. Der König der Belgier soll zu gleicher Zeit dort eintreffen.

Turin, 10. August. Die Papiere des verhafteten Erzbischofs wurden dem Fiskus übermittelt. Der Prozeß wird ungefümt beginnen. Der König ist mit der Handlungsweise der Minister vollkommen einverstanden. Die Regierung ist bereit, sich im Parlamente zu rechtfertigen.

Neapel, 6. August. Durch ein königliches Dekret ist die Konstituierung eines Admiraltätsrathes angeordnet worden.

Von der russischen Grenze. In den Gegenden von Gradno und Rowno sollen wieder jene furchtbaren Bauernstände ausgebrochen sein, von denen Rußland fast jährlich bald hier, bald dort heimgesucht wird. Diese Aufstände brechen plötzlich in einer Nacht in mehreren Dörfern zugleich los; und sind gegen den Druck, welchen die leibeigenen Bauern von ihren Herrn erleiden, gerichtet. Da werden böse und gute Herrn, Weiber und Kinder gemordet, und die Scheuern mit den Vorräthen gehen in Flammen auf. So verbreitet sich der Aufstand immer weiter, bis das anrückende Militär ihm ein Ende macht.

Feuilleton.

† Die Berliner haben wieder einen neuen Witz gemacht. Ein Berliner Spießbürger begegnet einem Russen: „Na! Monsieur Knutikoff, wie gefällt's Ihnen in Berlin?“ — „O, ferr kutt, ferr kutt, es gefällt mir jeden Tag luter. Nur Knute fehlt; sonst is sic, wie bei uns in Rußland.“

† In dem Stadtzuchthause zu New-York sitzt gegenwärtig ein Mann gefangen, welcher schon 27 Frauen gehabt hat. Im Alter von 16 Jahren verheirathete er sich zum erstenmale, und hat dieses Geschäft bis jetzt im Großen betrieben, so daß er immer nach 7 Monaten die alte Ehegenossin verabschiedete, und sich eine neue auswählte. Er ist jetzt 36 Jahre alt, und hofft, daß, wenn er bald auf freien Fuß gesetzt wird, die Zahl seiner Frauen nach und nach auf 100 steigen werde.

† Dieser Tage wurde die große Nordbahn von London nach Peterborough, 79½ engl. Meilen lang, eröffnet. Bei Welwyn passirt diese Bahn einen Viadukt von 500 Yards Länge mit 42 Bogen, jeder 30 Fuß weit und 97 Fuß hoch, dessen Kosten 70,000 Pfd. St. betragen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Zum
f. f. Hofra
städt. Gru
Kaddebo
bersberger
Fovics, P
Kaufm., v
richter, au
Vorstand,
schaftl. Be
Diarböt, D

Zum
rius, f. f. J
Felles, Adv
amter, von
farbely, —

Zum
von Wien.
Fr. Zafari
St., Kaufm
Kaufm., v
und Fr. F.
J. Dlosh,
Martin, f.
ter, Kaufm
Beamter, v
Siebenbürg
brikant, von
ler, von G

Zum
Lobkowitz
Fr. Baron
— Fr. Gra
mandant de
von Weissen
dizin, aus
Szalatsy, F
bach, Kaufm
Staats-An
Professor, an

für P
holt 3
an allen
band 4
an die
einzufen

(295)

W

rec

Bor
lokale

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:
 Zum „König von Ungarn.“ Hr. N. Gostonyi, k. k. Hofrath, von Kis-Némedy. — Hr. Joh. Swoboda, städt. Grundbuchführer, von Bittau. — Hr. Christ. S. Kabbeo, Kaufmann, von Hermannstadt. — Hr. Grobbersberger J., Müllerm., von Tata. — Hr. M. Marjovics, Priester, von Agram. — Hr. M. Grünwald, Kaufm., von Pressburg. — Hr. Jos. Zsembinszky, Hofrichter, aus Pöbden. — Hr. Sam. Lutsch, Gemeinde-Vorstand, aus Siebenbürgen. — Hr. J. Desöffy, herrschaftl. Beamter, vom Baranyer Comit. — Hr. Mich. Warböck, Dr. d. Chirurg., von Stuhlweissenburg.
 Zum „weißen Schiff.“ Hr. Friedr. Edler von Clerius, k. k. Regierungs-Sekretär, von Laibach. — Hr. A. Fejes, Advokat, von Raczkeve. — Hr. Adolf Stoll, Beamter, von Izbanya. — Jovacsics, Privatier, von Vasarhely. — Hr. Joh. Diene, Früchthändler, von Raab.
 Zum „Tiger.“ Hr. J. W. Glasner, Geschäfts-Agent, von Wien. — Hr. Hársky M., Kaufm., von Lordo. — Hr. Zakaria Ant., Kaufm., von Braşo. — Hr. Anton St., Kaufm., von Klausenburg. — Hr. Gábor Anton, Kaufm., von Beckereck. — Hr. M. Rosenauer, Kaufm., und Hr. F. Rosenauer, Kaufm., von Mediasch. — Hr. J. Dioso, Kassa-Verwalter, von Comorn. — Hr. J. Martin, k. k. Oberschmied, von Wien. — Hr. A. Walter, Kaufm., von Wien. — Hr. A. Schobay, k. k. Berg-Beamter, von Ostra. — Hr. F. Lofert, Beamter, von Siebenbürgen. — Hr. Georg Hendel sammt Frau, Fabrikant, von Kospach. — Frau Elise und Ober. Schnitler, von Güns.
 Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Durchlaucht Fürst Lobkowitz sammt Gemahlin, k. k. F.M., von Wien. — Hr. Baron C. Simbschen, k. k. G.M., von Ketskemét. — Hr. Graf Segur, k. k. Oberst und Regiments-Kommandant des Kaiser Franz Joseph Kürassier-Regiment, von Weissenburg. — Hr. N. Kellmann, Doktor der Medizin, aus Wiesbaden. — Hr. M. Hoyak, Doktor der Medizin, aus Amsterdam. — Hr. Joseph und Ludwig Szalatsy, Früchthändler von Raab. — Hr. A. Rosenbach, Kaufmann, von Offenbach. — Hr. Joseph Hary, Staats-Anwalt aus Ungarn. — Hr. Karl Herkápöly, Professor, aus Pápa.

National-Theater :

A pesti kisededóvó képző intézet javára. Nagy zenészeti és szavalati

ACADEMIA.

3 szakaszban.

Első szakasz:

1. Bátori Maria.

Eredeti operának nyitánya és bevezetése (jelmezben). Zenéjét írta Erkel Ferencz.

Második szakasz:

2. Doppler „ILKA“ című operájának nyitánya.
3. „ROMAN CZ“ Verdi „Lombardoc“ című operájából, énekl. Mitrovits ur, olasz nyelven.
4. „A TILALOM“ költemény Gaaltól, szavalja Komlossi Ida.
5. Aria Bellini „BEATRICE DI TENDA“ című operájából, énekl. olasz nyelven Reina (jelmezben) zenekarkisérlettel.

Harmadik szakasz:

6. „MAGYARINDULÓ“ Erkel Ferencztől, előadja: az öszves nemzeti színház zenekara.
7. Aria Donizetti „ROHAN MARIA“ című operájából, ének-és zenekarkisérlettel énekl. Kaiser-Ernstné.
8. Mercadante „Eskü“ című operájának első felvonása (jelmezben.)
 MITROVITS ur, dalművész hazánkia, első bassista, a milanoi scala-operaháztól, hazatérvén, szives készséggel használja föl az alkalmat a jótékony cél tekintetéből, a fonebbi énekrészben először díj nélkül föllépni.

Tags- und Ginnerungs-Kalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
15. August	Maria H.	Maria H.	3. Aug. Isaak
16. "	Rechus	Isaak	4. " 7 Mart.
15. " 1849.	Bem's und Guyons letzte Widerstandsversuche.		

Course an der Wiener Börse, 13. August.

5% Metalliques	96 ⁵ / ₈	Norrbahn-Aktien	111 ¹ / ₂
4 ¹ / ₂ % " "	84 ¹ / ₈	Gloggniger "	118 ¹ / ₂
Banckaktien	1162	F. Epstern 40 fl. L.	64
Loose v. 1839	117 ¹ / ₄	F. Windischgräß	19 ¹ / ₂
D.-Dampfsch.-A.	535	Gr. Reglesich	9 ¹ / ₂
Pester Kettenbr.	—		
Hamburg 2. M.	172 ¹ / ₂	Kass. Dukaten	21 ⁵ / ₈ %
London 3 M.	11.40	Russ. Imperiale	9.30
Paris 2 M.	137 ³ / ₄	Silber	15 ⁵ / ₈ %
Triest 3 M.	—		

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, 16. August. Lizitation von Häusern in der innern Stadt und Vorstädten. Im st. Grundbuchamte. (S. P. 3. Nr. 175.)
 — Lizitation von Häusern in der Theresien-, Joseph- und Franzstadt. Im städt. Grundbuchamte. (S. P. 3. Nr. 175.)
Ofen. Weingärten-Verkauf. Im Ofner städt. Grundbuchamte. (S. P. 3. Nr. 183.)
Theißer Krondistrikt. 17. August. Verpachtung von Intravillangründen und Ackerfeldern. In Zenta beim k. Verwalteramte. (S. P. 3. Nr. 184.)

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate August 1850:
 Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3¹/₂ U.
 „ Waizen nach Pest: Früh 8¹/₂ U., Nachm. 5¹/₂ U.
 „ Pest nach Szolnok: Früh 6¹/₂ U., Nachm. 1 U.
 „ Szolnok nach Pest: Früh 6³/₄ U., Nachm. 1¹/₄ U.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 15. August.

7 Schuh 7 Zoll 0 Linien ober Null.

Einladung zur Pränumeration auf fünf Monate.

(Vom ersten August bis letzten Dezember.)

Man pränumerirt auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für 5 Monate: (Vom 1. August bis letzten Dezember) im Expeditionslokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C.M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 4 fl. C.M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie für fünf Monate (vom ersten August bis letzten Dezember) unter Kreuzband 4 fl. 12 kr. C.M.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

(295)

Anzeige.

(2, 3)

Die von dem
Vereine der ersten österr. Sparkasse
 in Ausführung gebrachte
Allgemeine
Versorgungs-Anstalt
 in ihren
 rechtlichen Verhältnissen und in ihrem Wirken
 dargestellt von der
Administration dieser Anstalt.

Vorstehende Broschüre ist unentgeltlich zu haben im Amtslokale in Wien und bei allen Commanditen der Monarchie.

(236)

Bei

(3, 3)

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Populäre Encyclopädie

der

praktischen Landwirthschaft.

Ein belehrendes Taschenbuch für kleinere Güterbesitzer, Wirthschaftsbeamte, Pächter, Landwirthe u. s. w.

Von

Johann Leibitzer.

Zweite wohlfeile Ausgabe. 12. Pest. 12 Theile in 4 Bänden, steif in Umschlag gebunden 4 fl.

Inhalt: 1. Band. 1) Das Landgut und seine wirthschaftliche Einrichtung. 2) Der Feldbau und die Bodenkultur. 3) Der Wiesen- und Futterbau. — 2. Band. 1) Der Handel-, Gewächs-, und landwirthschaftliche Garten. 2) Der Weinbau und die Kellerwirthschaft. 3) Die Waldwirthschaft, Jagd- und Forstwissenschaft. — 3. Band. 1) Die Schafzucht und Wollkultur. Die Rindviehzucht. 3) Die Pferde- und Seidenwurmzucht. 3) Die landwirthschaftliche Buchhaltung und Revision von Rechnungen.

(312)

Das

(1, 8)

MODE-MAGAZIN

des
Georg Winkelbauer,
aus Wien,

zum Zaubersehler am Kohlmarkt Nr. 1149-1150,
empfiehlt ein reichsortirtes Lager von

Mäntel und Mantills

neuester Pariser Modells, sowohl in

Seide, Sammt, Tuch und Caschmir,

ferner ein großes Lager von

Shawl und Shawltücher,

Echarps

von Sammt und Seide glatt, faconirt und gestickt zu den billigsten Preisen zum Markte in

PEST

Josephplatz Nr. 228, im Großschen Hause.

Der Gasthof

zur

„Fortuna“

in der Festung Ofen.

Unterfertiger hat die Ehre, hiemit die öffentliche Anzeige zu machen, daß alle unternommenen Verschönerungen des Gasthofes „zur Fortuna“ nunmehr beendet, alle Zimmer des schönen Hauses neu möblirt und gemalt, so wie das Kaffeehaus und Speise-Lokale bedeutend vergrößert und verschönert wurde. Der Gasthof wird gegenwärtig in Betreff der Reinlichkeit, Eleganz und Bequemlichkeit, wie auch durch billige Preise, prompte Bedienung, schmackhafte Speisen und unverfälschte gute Weine jeden Anspruch befriedigen.

Ist Montag, den 12. August, neu eröffnet worden, wonach um geneigten Zuspruch bittet

J. Pejoldt,

Pächter des Gasthofes.

Lokalveränderung.

Die Großhandlung und Schreibstube von

Josef Robitsek

befindet sich in der Waaggasse im von Rakó'schen Hause. — Pest, am 30. März 1850. 296—(3, 6)

Szüléknek tudomásúl.

Alulirt ki magát a nevelői pályára Nemethon leghiresb tan-és nevelő-intézetiben képezé ki, s egy föméltóságú bárói család gyermekei mellett mint nevelő már tíz évig működött, kosztba kíván felvenni olly uraságok gyermekeit, kik fiaikat az ő felügyelése alá adni óhajják. Ugyan ő magán órák adására is ajánkozik. Szállása jövő hónaptól kezdve újvilág-utca 624 szám alatt, jelenleg ósz-utca 1464 szám.

Kiss Lajos.

Reis-Lager

in allen Sorten

zu sehr niedrigen Preisen, bei Abnahme

von 10 Säcken mit 1% Sconto

bei Gebrüder Halbauer,

Königs-gasse zu den 3 weißen Rosen.

242—(3, 3)

Heinrich Clostius

S Comp.

aus Wien empfehlen sich mit ihrer neu erfundenen Del-Lack-Wachs und englischem Stiefellack, und bitten um geneigten Zuspruch. Ihr großartiges Lager befindet sich während der Marktzeit auf der Landstraße, vis-à-vis dem Invaliden-Palais, in der Gasse Nr. 54, und sie werden stets bemüht sein, allen Anforderungen zu entsprechen.

1 Centner Delglanzwachs in Blechbüchsen zu 1 Pfdt. 50 fl. C.M. — 1 Centner Delglanzwachs in Blechbüchsen zu 1/2 Pfdt. 56 fl. 40 kr. — 1 Centner Delglanzwachs in 400, 800, 1600 oder 3200 Stück Holzschachteln, 36 fl. 40 kr. — 1 Maß echt englisches Stiefellack 3 fl. 12 kr. — 1 Halbe 1 fl. 36 kr. — 1 Seitel 48 kr. — 1 halbes Seitel 24 kr. — 1 Viertel Seitel 12 kr. — 1 Maß Pferdegeschirrlack 1 fl. 36 kr. — 1 Halbe 48 kr. 299(2, 3)

Nachricht.

Meinen geehrten Handelsfreunden und Pränumeranten mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich am 1. September d. J. die Leitung und Redaction meines Blattes „Handels- und Marktbericht von und für Ungarn“ wieder selbst übernehmen werde, und Pränumerationen hierauf nur in meinem Bureau, Pest, Eck der Rador- und Trinyi-Gasse Nr. 239 angenommen werden. Pest, am 1. August 1850.

H. W. Haugner,

der Eigentümer und Herausgeber „Handels- und Marktberichts von und für Ungarn.“

Annonce.

Ein junger Mann wünscht Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen und garantirt dafür, daß seine Zöglinge in einem Jahr korrekt französisch sprechen, lesen und schreiben.

Man bittet beliebige Adressen unter der Chiffre Ph. R. Post restante in Pest, zu deponiren, 309(1, 3)

Die Wäsch-Niederlage

des löbl. Pester Frauenvereins sowohl

von allen Gattungen weißer Wäsche als gefärbten Sommer-Hemden, Schwimmböden, Fußsocken und Frauen-Strümpfen, mit den auf der Waare selbst aufgezeichneten festgesetzten Preisen, besteht fortwährend bei **Franz B. Niedemann,** „zur schönen Ungarin,“ am Eck des Rathhaus-Plazes und der Waiznergasse. 281(7)

Bei **Otto Wigand,** Verlagsbuchhändler in Leipzig, erscheint, und ist durch

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, zu haben:

Encyclopädie

der

gesammten Landwirthschaft,

der

Staats-, Haus- und Forstwirthschaft

und der

in die Landwirthschaft einschlagenden technischen Gewerbe und Hilfswissenschaften.

Herausgegeben

unter Mitwirkung einer Gesellschaft ausgezeichneter Landwirthe

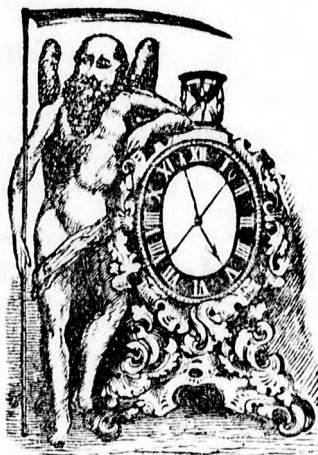
von

William Löbe.

Mit 1000 in den Text eingedruckten Abbildungen.

In 4 Bänden à 10 Lieferungen.

Lexicon-8. brosch. à Lieferung 27 kr. C.M. — 7 Lieferungen sind bereits erschienen. 290—(1)



J. N. Swoboda,

büraerlicher Uhrmacher in Pest, Anfangs der Waiznergasse im v. Rocsony'schen Hause Nr. 634

„zum Saturnus.“

empfiehlt seine vollständig assortirte Niederlage aller Gattungen Uhren, zu den billigsten Preisen zum Verkauf. Dasselbst werden auch alle Arten Reparaturen, welche in sein Fach schlagen, angenommen, und sowohl für Verkauf als für Reparaturen, schriftliche Garantie auf ein Jahr geleistet.

Uhrwerke lagern in großer Auswahl mit den neuesten Musikstücken, auch werden Bestellungen mit jedem beliebigen Musikstücke hierauf angenommen und prompt effectuirt. 287—(1, 6)

Die Niederlage von

Möbel- und Wagenstoffn,
Fußteppichen, Fenstervorhängen. Tischdecken it.

des **C. M. Leitner aus Wien,**

während des Pester Johann-Enthaupt.-Marktes am Josephsplatz, im Musch'schen Hause, empfiehlt ihr ausgezeichnet großes Lager in genannten Waaren im neuesten (311) Geschack und zu den allerbilligst gestellten Fabrikpreisen. (1, 8)



Rundmachung und Aufforderung
in Angelegenheit der ersten ungarisch. Theiß-Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft.

Nachdem in der mit hoher Bewilligung abgehaltenen Generalversammlung vom 6. Juni l. J. die Auflösung der Gesellschaft beschlüssig ausgesprochen wurde, so ist der Dampfer „Debrezin“ durch die ausgesandten Herren Komitemitglieder an die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gegen Ratenzahlungen, welche bis 10. November l. J. zu entrichten sind, verkauft worden.

Ferner wurden, laut im Sinne des §. 7 der Statuten gefassten Beschlusses, der am 14. März l. J. stattgehabten Hauptversammlung, jene Aktien annullirt, deren erste Raten, nämlich 60 fl. C. M. bis 1. Juni l. J. nicht eingezahlt wurden, und es wurde beschlossen: daß die dafür bereits geleisteten ein oder zwei Partialzahlungen dem Gesamtvermögen der Gesellschaft anheimfallen.

Die P. T. Herren Aktionäre werden hiemit durch den gefertigten Ausschuß dringend aufgefordert: — in Hinsicht der baldmöglichsten Erhebung des Repartiionsverhältnisses — ihre Aktien, in so ferne diese nicht unter die annullirten gehören, bei dem Hrn. **Samuel v. Wodianer** bis 15. Oktober l. J., Nachmittags von 4 bis 6 Uhr abgeben zu wollen. — Pest, am 9. August 1850.

Der Ausschuß.

Hauptgewinne-Verlosung

am 31. August

des großherzoglich Badischen Staats-Anlehens.

Gewine. fl. 50,000, fl. 15,000, fl. 5000; 4 à fl. 2000, 13 à fl. 1000 etc. etc. niedrigster Gewinn: fl. 42. — Loose à fl. 1. 30 kr. Conv.-Nze. sind gegen Einzahlung des Betrages in österr. Banknoten bei dem unterzeichneten Großhandlungsbau zu beziehen und wird die unentgeltliche Einzahlung des Planes und s. Z. der amtlichen Ziehungsliste jedem Theilhabenden zugesichert.

Moritz Stiebel Söhne,

Banquiers in Frankfurt a. M.